

# Roetgen will Vorreiter beim Igelschutz sein

Pfadfinder und Igelretter bringen Politiker auf ihre Seite. Warum damit allerdings noch nicht viel erreicht ist.

VON MARC-ALEXANDER HECKERT

**ROETGEN** Igel haben fiese Feinde. Automatische Mähroboter lassen ihre Klängen nicht nur durch Grashalme sausen, sondern auch durch die empfindliche Haut der Stacheltiere. Mehrere hundert in Deutschland gemeldeter Fälle innerhalb eines guten Jahres hat das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung ausgewertet: Die Hälfte der teilweise skalpierten oder amputierten Tiere überlebte die Begegnung mit den immer beliebter werdenden Gartengeräten nicht. Die Dunkelziffer dürfte noch viel höher liegen, erklärten die Wissenschaftler, denn verletzte Igel verkriechen sich an geschützte Orte.

## Gute Freunde

Doch Igel haben auch gute Freunde, zum Beispiel die Roetgener Pfadfinderinnenschaft St. Georg und die örtliche Igelangfangstation. Dank deren Initiative sprach sich jetzt der zuständige Fachausschuss des Gemeinderates dafür aus, dass nachts keine Mähroboter mehr durch die Gärten rollen dürfen. Und dass die Gemeindeverwaltung eine Informationskampagne über die Gefahren des Nachtbetriebs der autonomen Rasentrimmer startet. Die Mitglieder des Umwelt-, Touristik- und Forstausschusses folgten dem Bürgerantrag einhellig, nachdem sich Vertreter aller Fraktionen dafür ausgesprochen hatten.

Für viele der jungen St.-Georgs-Pfadfinder, die zusammen mit ihrer Vorsitzenden Bianca Nießen und mit Michaela Linzenich von der Igelangfangstation in den Sitzungssaal des Roetgener Rathauses gekommen waren, dürfte es der erste Besuch eines Gemeinderats-Gremiums gewesen sein. In Wortbeiträgen appellierten die beiden Pfadfinder Paul und Jasper an die Ratsmit-



Unter seinem stacheligen Äußeren ist er ganz verletzlich: der westeuropäische Igel. Diesem Exemplar hat ein kecker Fotograf ein Blumenhütchen aufgesetzt.

FOTO: COLOURBOX

glieder, etwas für die Stachelträger zu tun. Der *Erinaceus europaeus*, der Westeuropäische Igel, gilt inzwischen als bedrohte Art und steht seit 2020 auf der Vorwarnliste zur bundesdeutschen Roten Liste.

Zudem hatten Nießen und Linzenich ergänzende Fakten zu ihrem Vorstoß geliefert, mitsamt zu Herzen gehenden Fotos verstümmelter Igel. Sie verwiesen darauf, dass bereits mehrere Kreise und Städte in der Umgebung solche Verbote verhängt haben. Darunter sind der Kreis Düren, der Rhein-Erft-Kreis, der Rhein-Kreis Neuss und die Städte Köln, Düsseldorf und Krefeld. Auch in der Nachbargemeinde Raeren müssen die Automatik-

mäher seit Jahren nachts schlagen, wie die Grünen-Ratsfrau Christa Heners ergänzte. Inzwischen gilt das Verbot sogar für die komplette Wallonie, deren Regionalregierung erst am 9. April per Erlass die Roboter zwischen 18 und 9 Uhr dauerhaft in ihre Ladestationen geschickt hat.

## Roetgen kann nichts verbieten

Zwei Haken hat die Sache allerdings: Die Gemeinde Roetgen selbst darf in der Sache gar nichts verbieten, wie Bürgermeister Jorma Klauss (SPD) erklärte. Ziel des Verbotes sei ja der Tiererschutz. Dafür sei aber nicht das Ordnungsamt der Gemeinde zuständig, wie etwa für den Lärm-

schutz. Die Tierwelt wird von der Unteren Naturschutzbehörde der Städteregion Aachen verwaltet. An die richtete der Roetgener Ausschuss denn auch die Aufforderung, eine entsprechende Verfügung zu erlassen.

Der zweite Haken ist: Eine solche Verfügung muss zwangsläufig für alle Städte und Gemeinden gelten, für die die Behörde zuständig ist. „Hintergrund ist, dass Igel und andere Tiere in allen Kommunen gleich schützenswert sind“, erklärte der Pressesprecher der Städteregion, Holger Benend, gegenüber unserer Zeitung. Eine Einzelregelung nur für eine Kommune wie Roetgen sei fachlich nicht begründbar, soll heißen, rechtswidrig.

Es müssten also alle neun Kommunen des früheren Altkreises dem Verbot zustimmen; nur die Stadt Aachen hat eine eigene Naturschutzbehörde. An dieser Anforderung war im vergangenen Jahr ein ähnlicher Vorstoß der Stadt Herzogenrath gescheitert, wo es auch einen Ratsbeschluss zum Nachtmähverbot gegeben hatte. Ob das Stimmungsbild sich seitdem geändert hat, muss sich zeigen. Auf die Tagesordnung werde der Igelschutz auf alle Fälle kommen, versicherte Sprecher Benend. „Wenn Roetgen jetzt mit dieser Forderung an uns herantreten sollte, werden wir uns – in Abstimmung mit den Kommunen – erneut mit diesem Thema beschäftigen.“